

# LKV Niederösterreich

für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung  
bei Zucht- und Nutztieren

Pater Werner Deibl-Straße 4, 3910 Zwettl

Tel: 050 259 491 50, Fax: 050 259 491 93

[www.lkv-service.at](http://www.lkv-service.at)    [lkv@lkv-service.at](mailto:lkv@lkv-service.at)



ZVR Zahl: 678045566  
Zwettl, am 13.4.2023

## LKV Kennzahl: Antibiogramme im LKV Herdenmanager

Der Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung ist ein sehr sensibles Thema in unserer Gesellschaft. Schlagwörter wie Multiresistenzen oder Superkeime schaffen es immer wieder in Schlagzeilen und schnell ist auch ein Bezug zu übermäßigem Antibiotikaeinsatz in der Landwirtschaft hergestellt. Durch die Veterinär-Antibiotika-Mengenströme-Verordnung sind die eingesetzten Antibiotikamengen in der Landwirtschaft sehr gut dokumentiert und nachvollziehbar und es ist auch eine sinkende Tendenz an eingesetzten Antibiotikamengen erkennbar. Denn die Landwirte, besonders in der Milchviehhaltung, sind zu diesem Thema bereits gut informiert. 23% der verabreichten Antibiotikamengen (Quelle: AGES) wurden 2021 in der Rinderhaltung eingesetzt. Betrachtet man hier noch die Milchviehhaltung alleine, werden über 70% der eingesetzten Antibiotikamengen für Eutererkrankungen oder Trockensteller benötigt. Es ist daher naheliegend, besonders in diesem Bereich, ein größeres Potential für Einsparungen zu finden.

Eine Mastitis bei einer Kuh bedeutet für einen Landwirt ein großes Ärgernis. Neben den Behandlungskosten und einer womöglich großen Menge an nicht verwertbarer Milch kommen noch erhöhter Arbeitsaufwand inklusive meist einer langfristigen Reduktion der Milchleistung dazu. Daher ist das größte Ziel, die Mastitis schnellst möglich zu therapieren. Aber dann stellt sich die Frage – welches Medikament hilft am sichersten? In jedem Befund einer bakteriologischen Milchuntersuchung ist ein Antibiogramm inkludiert. Etwas vereinfacht ausgedrückt, werden bei einer bakteriologischen Untersuchung (=BU) ideale Bedingungen für eine Vermehrung der Keime geschaffen und der Haupterreger bestimmt. Parallel dazu werden der Probe an verschiedenen Stellen unterschiedliche Antibiotika zugesetzt. Je nachdem, wie nahe die Keime zum Antibiotika hin, anwachsen können, kann man auf die Wirksamkeit dieses Wirkstoffes schließen. Somit können die Wirkstoffe, die hier bereits keine Wirkung zeigen, von der Behandlung ausgeschlossen werden, da diese Behandlung an der Kuh absolut wirkungslos wäre. Aber da gerade bei einer akuten Mastitis, zum Wohle des Tieres, schnell behandelt werden muss, kann auf das Ergebnis einer BU nicht gewartet werden. Oft sind aber im Stall generell Resistenzen gegen einzelne Wirkstoffe vorhanden. Sind also genügend Befunde vorhanden, werden sich einzelne Betriebsresistenzen bereits zeigen. Dies erfordert aber ein gutes Ablagesystem der Befunde am Betrieb.

Im Zuge des D4Dairy Projektes ist es gelungen, eine Standardisierung der Antibiogramme und eine Schnittstelle zum RinderDatenVerbund (=RDV) zu schaffen. Somit können von allen Laboren, die BU's

anbieten, die Ergebnisse in den LKV Herdenmanager übertragen werden. Und hier ist es dann möglich die Ergebnisse strukturiert und leicht lesbar, darzustellen. Denn nur mit einer strukturierten Darstellung von Daten ist es möglich Probleme, oder in diesem Fall Resistenzen, am Betrieb zu erkennen.

Eine weitere D4Dairy Entwicklung, die noch in Umsetzung ist, betrifft eine Trockenstellempfehlung. Anhand aller vorliegenden Daten soll dem Landwirt eine Empfehlung abgegeben werden, ob antibiotisches Trockenstellen notwendig ist oder darauf verzichtet werden kann.

Anhand dieser Entwicklungen wird wieder sichtbar, wieviel Potential in der systemübergreifenden Vernetzung und Strukturierung von Daten steckt. Es bedeutet eine Menge an Überzeugungsarbeit und auch guten Willen aller Beteiligten diese Schritte zu setzen. Denn Daten sind wertvoll und bieten womöglich auch Wettbewerbsvorteile, auf die keine private Firma verzichten will. Doch im Sinne einer serviceorientierten Arbeit für unsere Mitglieder führt kein Weg daran vorbei. Dies ist allen Verantwortungsträgern unter dem Dach der Rinderzucht Austria bewusst. Mit hohem Ressourceneinsatz wird an Forschung, Entwicklung und Verbesserung von Serviceleistungen und digitalen Werkzeugen für unsere Mitglieder gearbeitet.

Ing. Martin Gehringer

LKV Niederösterreich